

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias

Cuddalore, 01.01.1745-28.12.1745

29. - 30. August 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187719](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187719)

in vollzucht mit gebührendem respect
Worthippfall Sir

Ordelas d. 27. Aug. 1745. Your most obedient humble servant
Thiernenander.

Gnädigst fielt ich es nöthig daß Hr. Jac. selbst solte exa-
minirt werden; daher ich ihn die Hfren. Missionarien
in Tranquebar einen Brief schrieb, und verlungte daß
die von Hr. Jac. vor dem Gouverneur bringet wolten, und
ihm selbst zuges. lassen, was er wieder mich schreibe.

29. Der fursigste Handiger Hr. Feilde, welcher von Madras
gedenken ist im vorigen Jahre für zu bleiben, besuchte
mich heute. Der Gouverneur hatte ihn gebittet mir mitzu-
geben, daß der Herr, welcher er dem ^{Monten} vorwies, zu mir
schickte, das Klage des Rangen baton, habe er
mit der Frau gleich in der Nacht gebracht &c. / willkürte
was er der dem Rangen selbst dazü anleitete worden;
für daß ich mir aber sagte, daß der Rangen mit
seiner großen Muth und seinem Geschlecht täglich zu
dem Gouverneur gedauert, und wieder mich bitten
daran zu setzen, aber daß er doch in seiner Frau nicht
verfehlen sollte.

30. Diesen Abend stund mich sehr übel, Kummer nicht wani-
gen dem 30. Lichte, von des Ranges Großmuth und un-
günstigen, welche die ganze Nacht vor meinem
Bett stund. Die Nacht, in der willkürte mich sehr
zu wecken, im stund mich sehr übel, die ganze
Nacht zu wecken, was sie alle diese Tage für der
Lage, von dem Gouverneur nicht haben ~~et~~ no weniger
Kummer. Ich war mit der meinigen, den Abend
begleitete, ging aber sofort vom Tisch auf und
ging zu ihm fort, und sagte, er wolle sie hören
und was sie wolten. Da er sich nicht klagen wollte
in die Provinzen nicht sein, und nicht mehr wolte er
sagen zu werden, bis nicht verstanden von ihm
hätten, die ganze Nacht zu sagen, mit großer Hitze zu
sagen. Die Provinzen ist nicht in der gleich mich Tranque-
bar stund, und der Rangen wird wieder zurück zu
und die ganze Nacht von ihm, ergehe sich, so wolten
sie

die von einem andern, daß wieder mir nach dem Gouverne-
ment dieses Ortes geschehen sollte. Ich antwortete,
daß ich mich für ihre Absichten nicht in Erwägung
nehmen würde; sondern ich fürchte mich sehr, daß
eine so große Unruhe von ihnen, die mir zu kommen
scheint zu sehr, und es wäre mir sehr lieb, daß ich
eine so gute Gelegenheit hätte, sie zu unterrichten, und
wenn sie meine Unterweisung geschehen werden sollte,
sie alle zu beichten und zu neuen Tugenden zu weihen.
Lernen zu singen, einige von ihnen auch zu sprechen,
und zu sagen, daß sie wieder nicht gedulden können
solchen Unterricht von mir zu haben, sondern zu ver-
langen, daß ich dahinige ihnen erlaube, sie ^{mir}
gesagt hätten. Meine Antwort war diese:

Ich habe die Haec, wieder seinen Willen, nicht weiter
tranquill zu finden, ich habe ihn, von seinem Bruder
weg zu gehen, wieder zu bringen, nach dem er wieder
leider Mittel abzuwenden gemacht. Und es wäre nicht
Rangens Kind, sondern sein Bruder, und ein Mann von
20 Jahren, an dem ich nicht seinen Bruder Slave,
sondern hat seinen Freyen Willen dahinige zu sein,
und zu kommen, und ich darf zu sagen, die Welt. Und
sie wissen, sie selbst ganz wohl, daß Haec, wenn ich
nigman leidet, Genesung und Gesundheit, die Anwesen-
heit seiner Mutter so ich zu dem abzuwenden, was
wenn er will, und so, sie von seinem Bruder sepa-
rieren. Und nun die Haec ein vorfinden, er ist
Ursache, Willen, nicht länger wieder erlaube nach dem
mit seinem Bruder zu kommen, bleiben, sondern
mich will, resolved, daß einige Zeit nach Fran-
quebar zu gehen, was es ganz nicht meine Absicht
ist, ihn, davon zu finden. So wird, selbst ich, was
ich belinde. Aber was die Sache betrifft,
so es ungeschehen, so es es nicht in meinem Interesse
die wieder von ihm zu kommen, und es fällt mir
auch die große Gefahr und die ungeschehen. Folgend
so es durch die Sache, respekt, immer mehr von
sich lassen, als erlaube es mir zu sein, und
da

der Fürst des Gottes des allmächtigen gummel worden ist,
und unser ernter ein, und von der Ranges für, wie
für ihn nunmehr. Du für dieses forder, fügen nicht
zu unter ihm: wenn die Tugend so sehr, so ist die
innere gaffen, ob ist besser der, wie nach für gaffen,
aber wieder blieben darüber, besetzen der, in der Haas
von Tranquebar nicht, oder sonst wolte der
guten gaffen ergraffen und in der Flucht annehmen,
und fügen wie in großer Hitze zu werden und aller-
ley zu der Tugend. Du ist sehr der für unter sich
selbst nicht harmonisch, weil in der Tugend, welche
und ihm, Tugend, so nicht erwar, und erwar
nicht zu der Tugend, welche ein tractable Gemüth
zu haben pflegen, und erwar ihm, in der Tugend
absolute notwendig und der unnen Gebüß durch
Wasser und der T. Christ die, wenn für so sehr, ist
wohl erwar, nicht Tugend, und in
Ruch Gottes in der Tugend. Welche Tugend von ihm
mit guter Tugend, und Tugend, aber erwar
barmherzig, nicht, nicht Tugend, und Tugend-
er, nicht von Tugend, zu Tugend; alle in
ist Tugend, nicht, und der ihm, nicht Tugend, so-
dann nicht nicht Tugend, so viel nicht
Tugend und Tugend mit Tugend Tugend.
Tugend hat nicht so guter effect, der für alle
Tugend, nicht zu Tugend, und Tugend, in der Tugend
Tugend nicht und Tugend, und in der Tugend, Tugend-
Tugend Tugend, fügen Tugend wie mit Tugend
complimenten, ob nicht nicht Tugend, so nicht Tugend,
der in der Tugend Tugend, und Tugend, Tugend-
gaben Tugend; dann für Tugend ist von Tugend, Tugend
nicht Tugend, Tugend, so nicht Tugend, Tugend-
Tugend nicht Tugend, Tugend, in der Tugend
von Tugend Tugend Tugend, Tugend, Tugend.
Tugend ist Tugend, Tugend, Tugend, Tugend, Tugend
nicht Tugend Tugend, Tugend, Tugend, Tugend, Tugend
Tugend, und ist Tugend Tugend Tugend Tugend
nicht

nicht der Gelegenheitsprediger, sie zu unterrichten, und
ihnen den Weg anzudeuten, wie sie durch ewiges festes
Bekennen und Glauben an Jesus Christum, den einzigen
Herrn und Heil, der Hölle und ewigen Verdammnis ent-
fliehen und den Himmel und das ewige Leben erlangen
mögen. Und so sing ich aus ihnen ihre unzähligen
Mühen und Beschwerden vorzubringen, erwidert sie Gott's Zorn
und ewige Strafen verdient haben, segnend ihnen
deshalb nicht lange Zeit für sie vor, von ihren Bösen
wegen abzuwenden, und sich vor ihnen selbst zu be-
reuen, welches ihm ihrer Abkehr willen, der Gott fast
sie erlitten, und in welcher Weise es nun ist, sie zu
verdammen wenn sie ihn nicht geschehen wollen,
und wenn ihnen Gnade zu erzeigen wenn sie es in der
von ihm vorgeschriebenen Ordnung annehmen wollen.
Denn ich ziehe von ihnen weg, und die übrige
von ihnen weg nicht leicht haben können zu erwarten.
Daher ist sie erwidert worden, und so oft sie wollen,
wiederzukommen, und je größerer Nutzen ihrer Seelen
in Liebe sollte es mir sein, nicht zu misfallen, daß
sie schon bald kommen und kommen werden, wie ich
es schon sehr oft erwidert habe den Wachen und Ebnen-
digen, Gott wieder zu sehen, den sie, und ihre vor-
hergehenden so geschicklich verfahren hatten, und wenn er
denn dem H. Geiste in seinem Gewissen und
zu folgen. So wird schon über 11. u. 12. da sie schon
ganz weggegangen.

In der Nacht habe ich den Portagier, und Ma-
kissen, Handtücher, continuirt und gründet die Gedächtnis-
des Gedächtnis des H. Geistes, und Matth. 6, 5-15.

September

1. Heute des H. Geistes ist die zweite C. Catechumenen, welche
nünige Zeit für unterrichtet worden, und in der nun ganz
bedeutend vorwiegend, nicht nur die neuen Dind der selben.
Und ich mußte im Wesen des Herrn erwidern den
Vertrag nünige neuen Lehren zum H. Geiste zu geben
reiten